



FFH-Gebiet
„Alstersystem bis Itzstedter See und
Nienwohlder Moor“



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Das Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Gebiet „Alstersystem bis Itzstedter See und Nienwohlder Moor“ umfasst mit einer Fläche von ca. 1165 Hektar das Niederungsgebiet der Oberalster von der Quelle bis zur Landesgrenze zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg. Es schließt die Naturschutzgebiete „Oberalsterniederung“ und „Nienwohlder Moor“ ein und bildet mit Fließ- und Stillgewässern, Moorgebieten, Moorwäldern und Auwaldfragmenten einen wichtigen Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Viele seltene Pflanzen- und Tierarten finden hier noch geeignete Lebensräume, die es zu schützen und zu erhalten gilt.

Die Karte am Ende des Dokumentes zeigt den südlichsten Abschnitt des FFH-Gebietes mit der Alsterniederung von der ehemaligen Wulksfelder Schleuse im Süden bis zur früheren Sandfelder Schleuse im Norden sowie der Niederung des Tangstedter Mühlenbaches im Westen.



▲ *Blaflügel-Prachtlibellen*: Männchen auf „Beobachtungsposten“ (1), Weibchen bei der Eiablage (2) an Flutendem Schwaden (s. Foto 25).

▼ *Hufeisen-Azurjungfer*, Paarungsrad (3), *Blaugrüne Mosaikjungfer* (4)





Durch Entfernung der Wehre der ehemaligen Sandfelder Schleuse wurde die Durchgängigkeit der Alster hier wieder hergestellt.

Lebensader Fluss in Gefahr

Naturnahe Bäche und Flüsse mit den angrenzenden Überschwemmungsbereichen, den Auen, gehören zu den artenreichsten Ökosystemen Europas. Mit ihrem dynamischen Mosaik verschiedener Lebensräume stellen sie „Lebensadern in der Landschaft“ dar, die von einer Vielzahl seltener und gefährdeter Pflanzen und Tiere wie z. B. Wasser- und Sumpfpflanzen, Muscheln, Fische, Vögel und Libellen besiedelt sind.

Doch durch die Begradigung der Fließgewässer, die Befestigung ihrer Ufer, die Aufhebung der Durchgängigkeit z. B. für wandernde Fische durch Einbau von Wehren sowie durch den Eintrag von Nähr- und Schadstoffen wurde die „Lebendigkeit“ dieser Lebensadern vielerorts so stark eingeschränkt, dass sie ihre ökologischen Funktionen kaum mehr übernehmen können. Viele der natürlicherweise dort lebenden Arten sind bereits ausgestorben oder stark bedroht.

Die kleinen verbliebenen naturnahen Abschnitte unserer Fließgewässer sind zudem häufig durch Freizeit- und Erholungsnutzung bedroht, so auch hier an der Oberalster.



6

Natürlicher Prall- und Gleithang bei Wulksfelde. Durch die Erosion entstehen an den Prallhängen Steilufer, während sich durch Ablagerung von Sandfrachten an den Gleithängen flache Ufer ausbilden.

Hier gibt es noch Flussabschnitte mit natürlicher Fließdynamik: An Prallhängen wird Boden abgetragen und an Gleithängen wieder abgelagert – in Mengen, die der natürlichen Transportkraft des Flusses und seinen ökologischen Funktionen entsprechen. Wird jedoch durch Vertritt von Mensch und Tier der Bodenabtrag erhöht, ist die Transportkraft überfordert und der Boden lagert sich im ganzen Flussbett ab. Kiesige Bereiche mit ihrem natürlichen Hohlräumssystem versanden – mit der Folge, dass dieser Lebensraum und seine Arten verschwinden.

Bachneunauge (7) und Kleine Flussmuschel (8) benötigen einen kiesigen Flussgrund zum Überleben.



7



8

Gebirgsstelze (9) und Eisvogel (10) leben an naturnahen Fließgewässern. Der Eisvogel benötigt darüber hinaus sandige Steilhänge für seine Brutröhren.



9



10



Alsterabschnitt mit dicht bewachsenen Ufern. Die Alster bietet an ihren naturnahen Abschnitten potenzielle Lebensräume für den Fischotter.

Rettungsmaßnahmen

Die Rettung der Fließgewässer setzt auf zwei Ebenen an: Auf der politischen Ebene sollen über die in allen EU-Staaten geltende Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) alle Gewässer bis 2027 wieder in einen guten ökologischen und chemischen Zustand gebracht werden. Dies kann durch Verringerung der Schad- und Nährstoffeinträge, durch Rückbau der Uferbefestigungen und durch Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer für die Wasserlebewesen erreicht werden. Durch diese Maßnahmen können Fließgewässer wieder ihre natürliche Dynamik zurückerlangen.

Auf der zweiten Ebene können wir alle zum Erhalt noch vorhandener, naturnaher Abschnitte von Fließgewässern beitragen, indem wir z. B. Prallhänge, steile Uferkanten und auch das Fließgewässer selbst nicht betreten und auch unsere Hunde dort nicht toben lassen.

Bitte tragen Sie durch Ihr umsichtiges Verhalten zum Erhalt der Naturschätze bei, die wir noch haben.

Nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz sind Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung oder erheblichen Beeinträchtigung naturnaher Bereiche von Fließgewässern, ihrer Ufer und naturnaher Ufervegetation sowie naturnaher Verlandungsbereiche (z.B. Auwälder) führen können.



Stillgewässer mit Röhricht- und Erlenbruchvegetation. In der Alsterniederung finden sich viele Altwasser, also ehemalige, mäandrierende Flußabschnitte, die nicht mehr mit der Alster verbunden sind und allmählich verlanden.

Wälder in der Alsterniederung

Unter den naturnähen Wäldern in der Alsterniederung herrschen Buchenwälder vor. Besonders markante Buchen wachsen häufig an den Hängen und Kliffs des Alstertals. Auf sandigen Standorten finden sich kleinflächig auch Eichenwälder.

Eine Besonderheit des Gebietes aber stellen die selten gewordenen Auwälder dar, welche die Tangstedter Mühlenau, die von Westen her in die Alster einmündet, sowie Alsterabschnitte beim Gut Wulksfelde begleiten. Sie haben sich in den Überschwemmungsgebieten, den Auen, dieser Fließgewässer entwickelt. Aufgrund der guten Wasserversorgung herrschen optimale Wachstumsbedingungen und das kleinräumig wechselnde Mosaik aus Gewässern, Sümpfen und saisonalen Überflutungszonen schafft vielfältige Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere. Auwälder gehören dadurch zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa und gelten als der „kleine Bruder“ der tropischen Regenwälder.

Die Wälder der Alsterniederung bieten vielen Tieren einen geeigneten Lebensraum, darunter vielen Vogelarten. Entlang der Flussufer und in den Feuchtwäldern gedeihen charakteristische Pflanzen wie Sumpfdotterblume, Wassermintze oder Bitteres Schaumkraut.



Die Ufer der Alster sind teilweise von alten, großen Buchen bewachsen, die sich schon seit Jahrzehnten an den steilen Ufern „festklammern“.

Der Waldkauz (14) ist in Laub- und Mischwäldern zu Hause. Brutvögel im hiesigen Auwald sind Buntspecht (15) und Grünspecht (16).



17

Zilpzalp



18

Mönchsgrasmücke



19

▲ Erlenzeisig

▶ Kleiber



20

Weitere Brutvögel der Wälder im Alstertal sind Zilpzalp (15), Mönchsgrasmücke (16), und Kleiber (17). Erlenzeisige (19) kommen im Winter in großen Schwärmen vor.



21



22

Sumpfdotterblume (21) und Wasserrainze (22) kommen im Bereich von Flussufern und Verlandungszonen vor.



23



24

Auch Sumpf-Vergissmeinnicht (23) und Bitteres Schaumkraut (24) haben gerne „nasse Füße“, wobei das Bittere Schaumkraut quellige Standorte bevorzugt.

Der Flutende Schwaden bildet in der Alster großflächige Bestände aus, die z. B. von den Prachtlibellen (s. Fotos 1 und 2) zur Eiablage genutzt werden.



25

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:



- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230
E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de
 - Unter www.schleswig-holstein.de/bis-bestell können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)
- Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an schutzgebiete@lfu.landsh.de



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes
Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes
Schleswig-Holstein (LfU)



Untere Naturschutzbehörde Kreis Stormarn
Mommensenstr. 13, 23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531/160-0
E-Mail: naturschutz@kreis-stormarn.de
www.kreis-stormarn.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

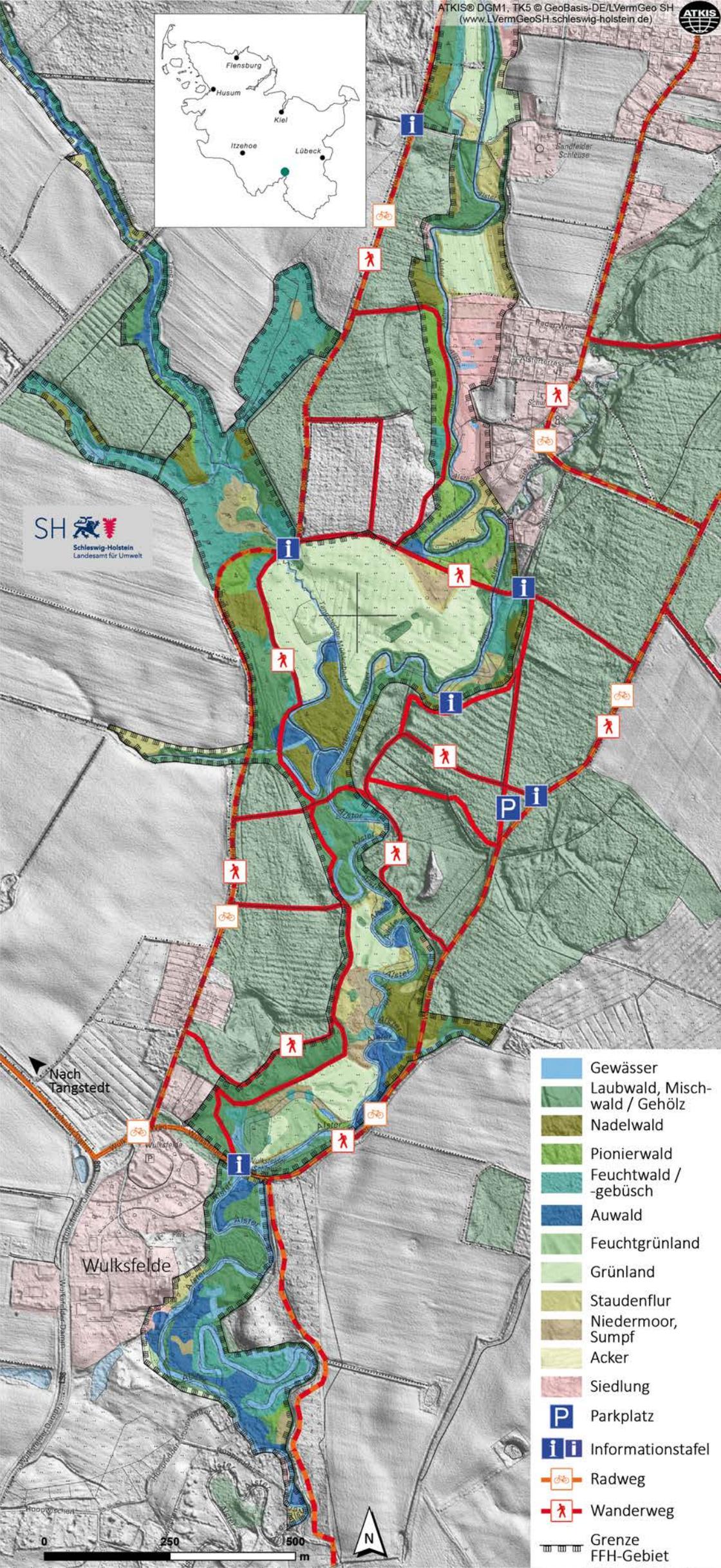
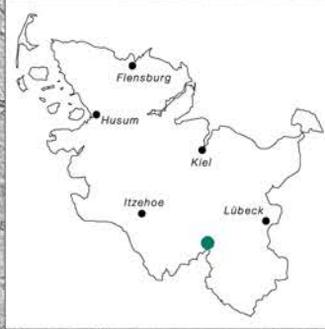
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung von Lebensräumen sowie Pflanzen- und Tierarten. Es setzt sich aus den Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie sowie aus denen der Vogelschutz-Richtlinie zusammen. Es ist mit über 27.000 Schutzgebieten auf ca. 18% der EU-Fläche das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit. In Deutschland besteht das Natura 2000-Netz aus 5.200 FFH- und Vogelschutz-Gebieten, die insgesamt etwa 16% der Landfläche und rund 45% der Wasserfläche einnehmen.

Fotos von Stamm (Titelbild: Alster, 1,2,5,6,11-13,25),
Lau (3,4,21-24), Hecker (7,9,14-18,20),
Wiese/Haus der Natur Cismar (8), Stecher (10),
Behr (19)

*Redaktion, Grafik
und Herstellung*

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



- Gewässer
- Laubwald, Mischwald / Gehölz
- Nadelwald
- Pionierwald
- Feuchtwald / -gebüsch
- Auwald
- Feuchtgrünland
- Grünland
- Staudenflur
- Niedermoor, Sumpf
- Acker
- Siedlung
- Parkplatz
- Informationstafel
- Radweg
- Wanderweg
- Grenze FFH-Gebiet